



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 31/2008

2. Jahrgang

Nummer 41

17. November 2008

Themen in dieser Ausgabe:

- Preise für Brandschutzerziehung vergeben, Seite 1 - 2
- Jugendfeuerwehren ermittelten ihre Meister in der Superrutsche, Seite 2 - 3
- YouTube-Wettbewerb „Die Helfer“ gestartet, Seite 3
- Neues Forschungsvorhaben, Seite 3 - 4
- Neue Fahrzeuge für des KatS, Seite 4 - 7

Preise für Brandschutzerziehung vergeben

Zum dritten Mal vergab der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein den "Dr. Erwin Flaschel-Preis" und den „Herta Patzig-Preis“, für besondere Verdienste um die Brandschutzerziehung bei Kindern und Jugendlichen. Beide Preise sind mit je 1250 Euro dotiert. Zusätzlich erhalten die Preisträger eine Erinnerungsmedaille, die auf der Vorderseite die Portraits der Spender und auf der Rückseite ein Feuerwehrmotiv zeigen. Landesbrandmeister Detlef Radtke überreichte die Preise.

Die Preisträger:

Den „Herta Patzig-Preis“ teilen sich der „Erlenhof“ mit seinen Wohn- und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen in Aukrug, Kreis Rendsburg-Eckernförde und der evangelisch-lutherische Kindergarten „Unterm Regenbogen“ in Hohenasperg, Kreis Steinburg. Der Erlenhof veranstaltet mit seinen Bewohnern seit über zehn Jahren regelmäßige Unterweisungen im richtigen Umgang mit Feuer sowie zum richtigen Verhalten bei Bränden. Die Unterweisungen sind Teil von Fortbildungsveranstaltungen, die im Erlenhof durchgeführt werden und gehört beispielsweise auch das



Preise für vorbildliche Brandschutzerziehung gab es für Andreas Hinz, Kirsten Michel (Kindergarten „unterm Regenbogen“ und „Erlenhof“-Leiter Volker Zimmermann aus den Händen von LBM Detlef Radtke. Foto: Bauer

Ablöschen eines Übungsfeuers, abgehalten. Die Tätigkeiten finden stets in Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde statt.

Im Kindergarten „Unterm Regenbogen“ finden regelmäßig Brandschutzprojekte nach einem pädagogischen und mit der örtlichen Feuerwehr abgestimmten Konzept statt.

Informationsabende für Erzieherinnen und Eltern, Fortbildung des Personals oder Brandschutzprojekte über einen längeren Zeitraum gehören ebenso dazu wie eine regelmäßige Räumungsübung.

Gemeindewehrführer Andreas Hinz aus Probsteierhagen (Plön) erhielt den „Dr. Erwin Flaschel-Preis“ 2007. Bereits seit 1994 ist er in Sachen Brandschutzerziehung in der

Dörfergemeinschaftsschule Probsteierhagen tätig. Maßgeblich hat er an der Erarbeitung eines Konzeptes zur Brandschutzerziehung, mit dem Ziel der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Brandschutzes beigetragen. Gemeinsam mit weiteren Feuerwehrleuten hat er anschließend das Projekt umgesetzt und begleitet.

Die verstorbenen Geschwister Herta Patzig (geb. Flaschel) und Dr. Erwin Flaschel, aus Kiel, haben in ihrem Testament den LFVSH als Teilerben bedacht. Die aus dem Nachlaß zufließenden Mittel dürfen nur für die Bereiche Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten und für die Brandschutzaufklärung von Erwachsenen ausgegeben werden. Für den „Dr. Erwin Flaschel-Preis“ können sich Feuerwehren, Institutionen der Feuerwehr oder auch Feuerwehrmänner- oder Frauen, die sich im jeweils abgelaufenen Jahr besonders um die Brandschutzerziehung verdient gemacht haben, bewerben. Der „Herta Patzig-Preis“ richtet sich an Schulen, Schulklassen, Kindergärten sowie deren Lehr- und Erziehungskräfte, deren Aktion eine besondere Darstellung über die pädagogische Brandschutzerziehung mit Kindern an den genannten Einrichtungen aufzeigen oder beispielhaft als Plädoyer zur Förderung der Brandschutzerziehung mit Kindern wirken. Beide Preise werden jährlich ausgeschrieben.

Jugendfeuerwehren ermittelten ihre Meister in der Superrutsche

SCHARBEUTZ. Der Termin ist bei vielen Jugendfeuerwehren im Lande schon lange Kult: Alle zwei Jahre geht es mit Mann und Maus im November ins Spaßbad „Ostsee-Therme“ nach Scharbeutz. Dort werden dann Helm und Schutzanzüge gegen Badehose oder Bikini getauscht. Aber nicht nur Spaß steht dann im Vordergrund, sondern ein beinhardter Wettbewerb auf der 150 Meter langen Superrutsche der „Ostsee-Therme“, zu dem der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein einlädt. Die „6. Landesmeisterschaften im Wettrutschen um den Flori-Cup“ stand am vergangenen



Kreuz durchdrücken und wenig Kontakt zur Rutsche - das ist die Technik der Sieger.

Wochenende wieder an. Und 44 Jugendfeuerwehrmannschaften aus ganz Schleswig-Holstein waren dabei. „Sicher, der Wettbewerb ist ein Riesenspaß und hat auf den ersten Blick eigentlich nicht viel mit der eigentlichen Jugendfeuerwehrarbeit zu tun“, erklärt Landesjugendreferent Holger Bauer, der den Wettbewerb leitete. Aber dennoch gehöre tatsächlich Technik und Teamgeist dazu, eine möglichst gute Zeit in der langen blauen Röhre zu erzielen. „Kreuz durchdrücken, Röhrenkontakt nur mit den Schulterblättern und den Füßen und den Wasserschwall vor sich auf der Strecke möglichst zwei- bis dreimal überholen – das ist die Kunst“, so Bauer. Dabei spielen Größe und Körpergewicht keine bedeutende Rolle für eine gute Rutschzeit. Dass das Ganze kein bloßer Quatsch ist, zeigt die Tatsache, dass in der Rutsche der „Ostsee-Therme“ auch regelmäßig echte offene Deutsche Meisterschaften ausgetragen werden. Für die Jugendfeuerwehren stand wieder einmal die Begegnung und der Spaß an der Sache im Vordergrund.

Die Jugendfeuerwehren blieben am Wochenende zwar hinter den Zeiten der bundesdeutschen „Super-Rutscher“ zurück – erzielten aber dennoch beachtliche Ergebnisse. Mittels elektronischer Zeitmessung und Lichtschranke wurden die Ergebnisse auf die hundertstel Sekunde genau gemessen. Jede Mannschaft bestand aus drei Jugendlichen, die sich im Laufe des Wettbewerbs dreimal in die Röhre stürzen mussten.

Dabei wurden die beiden besten Ergebnisse gewertet. Auch der beste Einzelrutscher wurde ermittelt.



Die Sieger des 7. Flori-Cups aus den JF'n Tangstedt (Mitte), Weddingstedt (links) und Grönwohld) und der beste Einzelrutscher Lars Barkow aus Weddingstedt (ganz links), der zu den Deutschen Meisterschaften eingeladen wurde.

Am Ende spuckte der Computer die Landessieger heraus. Am schnellsten war das Team der Jugendfeuerwehr Tangstedt (Kreis Pinneberg) mit einer Gesamtzeit von 137:67 Sekunden, gefolgt von der Jugendfeuerwehr Weddingstedt aus Dithmarschen (139:96 sec.) und der Jugendfeuerwehr Grönwohld (146:63 sec.). Bester Einzelrutscher wurde Lars Barkow von der JF Weddingstedt mit einer Gesamtzeit von 43:99 Sekunden in seinen beiden besten Läufen.

Neben Pokal und Sachpreisen gab's für ihn einen besonderen Preis: Er wurde von der "Ostsee-Therme" zur Teilnahme

an den Deutschen Meisterschaften am 28. März 2009 eingeladen. "Super, ich freue mich riesig und werde meine ganze Jugendfeuerwehr als Schlachtenbummler mitbringen", versprach er.

Für alle Platzierten gab's Pokale, Geschenke und Urkunden, gesponsert von der "Ostsee-Therme", der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und dem Hamburger Feuerwehrshop von Kai Stolte. Spaß gemacht hat es allen, und so steht den 7. Landesmeisterschaften im Wetrutschen im Jahr 2010 nichts mehr entgegen. (bau).

YouTube-Wettbewerb „Die Helfer“ gestartet

Für Bundesfinanzminister Peer Steinbrück sind sie die wahren Supperstars unserer Zeit: Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, Spenden oder eine Stiftung gründen und das Leben in Deutschland lebenswerter und menschlicher machen. Ob im Sportverein, als Vorlesekraft im Kindergarten oder bei der Freiwilligen Feuerwehr – Möglichkeiten, sich zu engagieren, gibt es viele.

Mit dem Videowettbewerb „Die Helfer“, der auf der Plattform YouTube gestartet ist, sucht das Bundesfinanzministerium genau diese engagierten Menschen.

Bis zum 2. Januar 2009 können unter www.youtube.com/user/diehelfer alle Bürgerinnen und Bürger ein selbst gedrehtes Kurzvideo einstellen und entweder ihr Engagement vorstellen oder jemanden dafür danken, dass er sich für andere stark macht.

Danach geht es in die Endrunde: Die fünf besten Clips stehen auf der Seite des Bundesfinanzministeriums (www.bundesfinanzministerium.de) zur Abstimmung durch die Nutzer der Seite bereit.

Bundesfinanzminister Peer Steinbrück lädt den Gewinner oder die Gewinnerin ins Finanzministerium nach Berlin ein, wo ihm oder ihr eine Siegerurkunde überreicht wird. Außerdem erfolgt eine exklusive Berichterstattung über das vorgestellte Engagement auf der Internetseite des Ministeriums.

Neues Forschungsvorhaben

„Anforderungen und Prüfmethode für die persönliche Schutzausrüstung der Feuerwehreinsatzkräfte im Brandschutz unter besonderer Berücksichtigung des Atemschutzes (Persönliche Schutzausrüstung – PSA)“

Der Ausschuss „Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung“ (AFKzV) des Arbeitskreises V der Ständigen Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder hat in seiner Sitzung am 20. und 21. Februar 2008 den Forschungsauftrag „Anforderungen und Prüfmethode für die persönlichen Schutzausrüstungen der

Feuerwehreinsatzkräfte im Brandeinsatz unter besonderer Berücksichtigung des Atemschutzes (persönliche Schutzausrüstung – PSA)“ – 1. Teilschritt – beschlossen.

Die bei den Feuerwehren verwendete Schutzkleidung (DIN EN 469, HuPF) wurde in den vergangenen Jahren unter anderem hinsichtlich ihrer Wärme- und Flammenbeständigkeit enorm verbessert und ermöglicht den Einsatz unter sehr hohen Wärmebelastungen. Die beim Einsatz getragenen weiteren persönlichen Schutzausrüstungen (insbesondere die Atemschutzgeräte) wurden in diese Entwicklung nicht immer adäquat mit eingeschlossen. Sie gelten zwar nach heutigem Stand allgemein als ausreichend sicher für den Brandeinsatz der Feuerwehren. Es sind jedoch, außer Hinweisen auf „Erfahrungswerte“ aus der Praxis, derzeit keine fundierten Aussagen über die sichere Verwendbarkeit einzelner Systemkomponenten bei oder nach extremen Einsatz- und Übungsbedingungen möglich. Das Forschungsvorhaben soll daher die in der Einsatzpraxis realistischerweise auf die persönliche Schutzausrüstung bei einmaligem und mehrfachem Gebrauch während der Brandbekämpfung (in Einsätzen und in Brandübungsanlagen bei den Feuerwehren) einwirkenden hohen thermischen Belastungen aufzeigen und bewerten.

Der Forschungsauftrag wird gemeinsam vom Institut der Feuerwehr Sachsen-Anhalt und der Forschungsstelle für Brandschutztechnik an der Universität Karlsruhe (TH) bearbeitet. Im Rahmen des Forschungsauftrages sollen auch Schadensfälle mit persönlichen Schutzausrüstungen in Folge thermischer Einwirkungen bei realen Einsätzen und bei Übungen erfasst und ausgewertet werden. Damit sollen Schwerpunkte erkannt und daraus abgeleitet eine Schwachstellenanalyse hinsichtlich der Auswirkungen hoher thermischer Belastungen auf die einzelnen Komponenten der persönlichen Schutzausrüstung erstellt werden. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Analyse soll die strategische Zielrichtung für die Weiterbearbeitung des Forschungsthemas festgelegt werden.

Zur umfassenden Bearbeitung ist die Unterstützung möglichst aller Feuerwehren notwendig. In einer bisher einmaligen Aktion werden alle deutschen Feuerwehren befragt. Auf einem Fragebogen sollen alle Informationen über Vorkommnisse, Schadensfälle sowie Unfälle (auch Beinaheunfälle) mit der persönlichen Schutzausrüstung infolge hoher thermischer Belastungen abgefragt werden. Zur Erfassung der erforderlichen Angaben hat das Institut der Feuerwehr Sachsen-Anhalt einen Fragebogen erarbeitet. Diesen können Sie auf der Seite www.lfv-sh.de herunterladen.

Die Feuerwehren sollen bitte den Fragebogen bis spätestens **15. Dezember 2008** übersenden an das

Institut der Feuerwehr Sachsen-Anhalt
z. H. Prof. Dr. Grabski
Biederitzer Straße 5
39175 Heyrothsberge
Fax: 039292 / 61 649
eMail: reinhard.grabski@idf.uni-magdeburg.de

Gez. Martin Lensing, IM IV33



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

**Neue Brandschutz-Fahrzeuge für den
Katastrophenschutz: Ausstattung des
Bundes wird erneuert**

Der Bund stellt den Ländern für den Bereich Brandschutz neue Löschfahrzeuge bereit. Insgesamt werden über das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

(BBK) 961 Löschfahrzeuge und 450 Fahrzeuge zur Wasserversorgung und -förderung an die Länder ausgegeben.

Ein Arbeitskreis aus Vertretern der Landesinnenministerien, der Landesfeuerwehrschulen und der Feuerwehr hat mit dem BBK die neue Konzeption ausgearbeitet. Es wird zwei neue Fahrzeugtypen geben, welche eine zusätzliche und auch verbesserte Ausstattung erhalten haben: ein Löschgruppenfahrzeug für den Katastrophenschutz und einen Schlauchwagen für den Katastrophenschutz.

Die neuen Brandschutzfahrzeuge des Bundes folgende Rahmenbedingungen erfüllen können:

- Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung und Löschwassertank
- Fahrzeug zur Wasserversorgung bzw. -förderung mit Truppbesatzung und Ladebordwand
- Wasserförderung, auch über lange Wegstrecken
- Unterstützung von kommunalen Feuerwehren und Landeseinheiten bei größeren Schadenslagen
- Integrierbarkeit in die vor Ort bestehenden Feuerwehrstrukturen
- autarke Einsetzbarkeit

Um dies zu erreichen, sollen die neuen Brandschutz-Fahrzeuge des Bundes soweit wie möglich durch bestehende Normfahrzeuge des DIN/FNFW bzw. durch Module dieser Normfahrzeuge dargestellt werden.

Das Löschgruppenfahrzeug für den Katastrophenschutz „LF-KatS“

In den Gesprächen mit den Ländern ist vom Bund ein Löschfahrzeug in der Größenordnung „LF 10/6“ vorgestellt worden. Aufgrund der Intervention einzelner Länder wegen hat der Bund sein Konzept alternativ, allerdings bei entsprechender wertmäßiger Verrechnung, auch um ein Löschfahrzeug in der Größenordnung „LF 20/16“ ergänzt. Somit hatte der Arbeitskreis den Auftrag ein entsprechendes Löschfahrzeug bzw. zwei alternative Löschfahrzeuge auszuarbeiten. An Normfahrzeugen standen folgende Fahrzeuge als Grundmodelle zur Verfügung:

- LF 10/6 DIN 14530-5
- LF 20/16 DIN 14530-11
- LF 16-TS DIN 14530-8

Aufgrund der überalterten Konzeption des LF 16-TS und der nicht mehr zeitgemäßen Vorbaupumpe schied dieses aus, sodass als Basis die beiden aktuellen Löschgruppenfahrzeuge LF 10/6 und LF 20/16 übrig blieben. Das Konzept für das neue Löschgruppenfahrzeug des Bundes setzt sich nun aus folgenden Eckdaten zusammen:

- Standardbeladung eines LF 10/6 mit Zusatzbeladungssatz „Tragkraftspritze“
- Gruppenbesatzung
- Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-2000 für das LF
- Feuerlöschkreiselpumpe PFPN 10-2000 für die TS
- Löschwasserbehälter mit 1.000 Liter Inhalt
- Einrichtung zur schnellen Löschwasserabgabe
- 600 m B- Schläuche und 180 m C-Schläuche
- Faltbehälter für Löschwasser mit 5.000 Liter Inhalt
- Stromerzeuger 5 kVA
- Lichtmast und Beleuchtungsausstattung
- Tauchpumpe
- Motorsäge
- KatS-spezifische Zusatzbeladung
- Allradantrieb

Da das Löschfahrzeug für Zwecke des Katastrophenschutzes, bei Großschadenslagen und zur Wasserförderung über lange Wegstrecken eingesetzt werden soll, wurde sowohl für das Fahrzeug als auch für die Tragkraftspritze die Verwendung einer Feuerlöschkreiselpumpe

mit einer Förderleistung von 2.000 Litern festgelegt. Ein positiver Nebeneffekt dieser Festlegung auf die 2.000 Liter-Pumpe war dann auch, dass man damit dem Einwand der Länder nach größerer Pumpenleistung Rechnung tragen konnte und, nach entsprechender positiver Rückmeldung aus den Ländern, auf die Konzeption eines zweiten größeren Bundes-Löschfahrzeuges verzichtet werden konnte.

Aufgrund des Beschlusses des zuständigen DIN-/FNFW-Normausschusses, wonach künftig bei Löschfahrzeugen dieser Größenordnung ein Löschwassertankvolumen von mindestens 1.000 Litern vorzusehen ist und da der Bund bei seiner übrigen Ausstattung, z.B. im Bereich des ABC-Schutzes oder des Betreuungsdienstes, auch regelmäßig mit Volumen von 1.000 Liter arbeitet, wurde für dieses Löschfahrzeug ebenfalls ein Tankvolumen von 1.000 Litern festgelegt.

Um keine neuen Zwischenschritte in die bestehende Normenreihe einzubringen, wird auf eine „übliche“ Bezeichnung bzw. Benennung des Fahrzeugs verzichtet. Aus diesem Grunde und aus dem vorgesehenen Einsatzzweck als Fahrzeug für den Katastrophenschutz erhält das Fahrzeug die Bezeichnung „Löschgruppenfahrzeug für den Katastrophenschutz (LF-KatS)“.

Der Schlauchwagen für den Katastrophenschutz „SW-KatS“

Bundesseitig ist den Ländern hier ein Fahrzeug auf Grundlage eines Gerätewagens „Logistik“ angeboten worden. Hierfür standen an (Norm-)fahrzeugen folgende Fahrzeugtypen zur Verfügung:

- GW-L1 DIN 14555-21
- GW-L2 DIN 14555-22
- alter SW 2000-Tr DIN 14565

Da sich das Konzept des alten SW 2000-Tr in der Praxis bewährt hat, dieser aber nicht mehr genormt ist, musste nun ein entsprechendes Fahrzeug anhand der aktuellen Normen der Gerätewagen Logistik konzipiert werden. Als Basis diente hierfür dann der GW-L2 mit der Zusatzbeladung „Wasserversorgung“.

Als Ergebnis liegt nun das Konzept für einen Schlauchwagen mit folgenden Eckdaten vor:

- Standardbeladung eines GW-L2 mit Zusatzbeladungssatz „Wasserversorgung“
- Truppbesatzung
- Gerätekoffer und Ladefläche mit Pritsche/Plane
- Heckseitige Ladebordwand
- Feuerlöschkreiselpumpe PFPN 10-2000 für die TS
- 2.000 m B- Schläuche
- 90 m C-Schläuche
- Faltbehälter Für Löschwasser mit 5.000 Liter Inhalt
- Motorsäge
- KatS-spezifische Zusatzbeladung
- Allradantrieb

Da auch dieses Fahrzeug, ggf. gemeinsam mit dem Löschfahrzeug des Bundes, für den Einsatz im Katastrophenschutz u.ä. vorgesehen ist, ist auch hier für die Tragkraftspritze die Verwendung einer Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Förderleistung von 2.000 Litern festgelegt. Somit können die Tragkraftspritzen beider Fahrzeuge auch ohne Umstellungen auf und mit beiden Fahrzeugen verwendet werden. Eine Kompatibilität der Ausstattung beider Bundesfahrzeuge ist somit sichergestellt. Der mitgeführte Schlauchvorrat ist auch hier wieder auf der Ladefläche in 10 Schlauchkassetten zu je 10 B-Schläuchen verlastet.

Um auch hier keine neuen Abstufungen in die bestehende Normreihe einzubringen, wird auf eine „übliche“ Bezeichnung bzw. Benennung des Fahrzeugs ebenfalls verzichtet. Aufgrund der vorrangigen Aufgabe der Wasserversorgung/-förderung mittels Schläuchen und dem vorgesehenen Einsatzzweck als Fahrzeug für den Katastrophenschutz erhält dieses Fahrzeug die Bezeichnung „Schlauchwagen für den Katastrophenschutz (SW-KatS)“.

Ausblick

Durch die konstruktive und sehr kooperative Zusammenarbeit innerhalb des Arbeitskreises sind die Konzepte für die neuen Brandschutzfahrzeuge sehr zügig bis zur Beschaffungssreife ausgearbeitet worden. Das Ergebnis dieser Arbeit ist nun die Einleitung einer ersten Beschaffungsserie von neuen LF-KatS und neuen SW-KatS. Hierbei werden für das BBK in Kürze in einer ersten Rate jeweils 40 LF-KatS und 40 SW-KatS öffentlich ausgeschrieben. Darüber hinaus werden dann gleichzeitig für die Folgejahre im Wege von Rahmenverträgen weitere 150 LF-KatS und 125 SW-KatS öffentlich ausgeschrieben. Aufgrund der Fristen im Ausschreibungsverfahren kann mit den ersten Fahrzeugen jedoch erst frühestens gegen Ende des nächsten Jahres gerechnet werden. Diese werden ergänzt durch die bereits vorhandenen Fahrzeuge LF 16-TS und SW 2000-TR.

Die den Ausschreibungen zugrunde liegenden Pflichtenhefte für das LF-KatS und den SW-KatS können auf der Internetseite des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unter www.bbk.bund.de eingesehen werden.

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr

			
<p>Das typische US-Arbeits-Diensthemd sieht gut aus, ist robust und schmutzunempfindlich. In navyblau, 1/2 Arm oder 1/1 Arm, Schulterklappen, 2 Brusttaschen. ab 18,50 €</p>	<p>Jede Menge Geschenkkideen rund um die Feuerwehr finden Sie im: hamburger-feuerwehr-shop.de Telefon 040 850 82 85 Fax 040 85 15 77 85 kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de</p>		
<p>Hardware</p>  <p>XEKO Ltd. Helge Haude Flensburger Str. 10 D - 24837 Schleswig ☎ +49 - (0) 4621-290029 ☎ +49 - (0) 4621-997081 ✉ info@xeko.de 🌐 www.xeko.de</p>	<p>Software</p>  <p>MP-SOFT-4-U GmbH Peter Breuer Am Breilingsweg 24 D - 76709 Kronau ☎ +49 (0) 72 53 - 957 - 641 ☎ +49 (0) 72 53 - 957 - 518 ✉ info@mp-feuer.de 🌐 www.mp-feuer.de</p>	<p>Internet</p>  <p>die NetzWerkstatt® Sven Probst Kurze Straße 5 D - 24768 Rendsburg ☎ +49 - (0) 4331 - 24 700 ☎ +49 - (0) 4331 - 24 701 ✉ info@die-netzwerkstatt.de 🌐 www.die-netzwerkstatt.de</p>	<p>Shop</p>  <p>hamburger-feuerwehr-shop.de Kai Stolte Produktion Hellkamp 12 D - 20255 Hamburg ☎ +49 - (0) 40 - 8 50 82 85 ☎ +49 - (0) 40 - 85 15 77 85 ✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de 🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de</p>